

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 41

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lagerspiels entfällt. Die Lagereinheiten sind wartungsfrei; sie sind mit einer Fettfüllung versehen, die eine Schmierung auf Lebensdauer sicherstellt. Das umständliche Abfetten bei der Montage am Band erübrigt sich. Die Bauform als zweireihiges Schrägkugellager mit grossem Berührungswinkel ergibt bei geringer Lagerbreite einen grossen Druckmittelpunktabstand zur Aufnahme der entstehenden Kippmomente. Mehrere Automobilhersteller sind inzwischen dazu übergegangen, in ihren Serienfahrzeugen diese Lagereinheiten einzubauen. DK 621.822.7:629.114.6

**Persönliches.** Der Verwaltungsrat der Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden, hat im Zuge der Erweiterung der Direktion folgende Ernennungen vorgenommen: Dr. rer. pol. *Ernst Schaad* wurde zum Direktionspräsidenten ernannt. Neben den bisherigen Direktoren, dipl. Ing. ETH *Peter Jaray* und dipl. Ing. ETH *Max Wolfensberger*, wurden Dr. rer. pol. *Walter Heeb* und dipl. Ing. *Niklaus Schnitter* neu in die Direktion gewählt unter gleichzeitiger Beförderung zu stellvertretenden Direktoren. DK 92

**Abendtechnikum Chur.** In Ergänzung unserer kurzen Umschau über diese Schule im letzten Heft (S. 994) ist mitzuteilen, dass der Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat *Brugger*, in der Zwischenzeit auf Antrag der zuständigen Fachkommission dem Abendtechnikum Chur die Anerkennung als Höhere Technische Lehranstalt (HTL) zugesprochen hat. DK 373.622

**Das Ingenieurbüro Rudolf Fietz**, vormals Fietz & Hauri, wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Mit der Änderung der Rechtsform wurden zwei bisherige Mitarbeiter, *R. Johann*, Ing. SIA, und *E. Naef*, Ing. ETHL, SIA, in die Geschäftsleitung aufgenommen. DK 061.5:624

## Buchbesprechungen

**Architekturführer Zürich.** In SBZ 1972, H. 40, S. 995, ist der Titel dieser Stadtmonographie der Kunsthistorikerin *Lea Carl* irrtümlich mit Architektenführer wiedergegeben worden. Das Versehen möge dazu geführt haben, dass sich die Architekten zum Kauf dieses baulich aufschlussreichen Führers in Taschenformat besonders angesprochen fühlten.

**Der Schwimmbad- und Sauna-Katalog.** 60 Beispiele gelungener Haus- und Gartenschwimmbäder. 384 S. Fellbach bei Stuttgart 1972, Fachschriften-Verlag GmbH. Preis kart. DM 19,80.

Immer mehr Menschen interessieren sich für ein eigenes Schwimmbad, für eine eigene Sauna. Nicht jeder, der seinen Traum vom Privatschwimmbad oder von der eigenen Sauna mit erheblichen Kosten verwirklicht hat, ist vom Ergebnis seiner Bemühungen begeistert. Der Grund liegt meist in der bislang fehlenden Information über die Produkte des Schwimmbad- und Saunamarktes.

Dieses Werk möchte diese Informationslücke schliessen und ist für alle da, die sich beruflich oder als Bauherren mit der Planung oder dem Bau von Schwimm- und Saunanlagen befassen, eine wichtige Orientierungshilfe über das Angebot der einschlägigen Industrie. Der Katalog erlaubt durch eine sachliche Darstellung der Schwimmbad- und Saunaprodukte einen echten Vergleich und hilft Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Darin werden Schwimmanlagen: Hallenbäder, Bäder in Kellern usw., Folien-, Metall-, Beton- und Polyesterbek-

ken, Filteranlagen, Schwimmbadheizgeräte, Wasserpflege und Schwimmbadzubehör, Saunakabinen, Blockhaussaunas sowie Porträts, Liefer- und Leistungsprogramme von fast 100 Schwimmbad- und Saunaundernehmen beschrieben. 60 Beispiele gelungener Haus- und Gartenschwimmbäder mit den Erfahrungen der jeweiligen Besitzer sollen dem Schwimmbadinteressenten Anregungen für die eigene Planung vermitteln.

Ein Teil des Kataloges befasst sich mit allen zurzeit auf dem Schwimmbad- und Saunamarkt angebotenen Produkten, die auf technischen Typenblättern, aber dennoch in allgemein verständlicher Form vorgestellt werden.

**Concrete Corrosion. Concrete Protection.** By *I. Biczók*. Eighth Edition revised and enlarged. 545 p. with 172 fig. and 84 tables. Budapest 1972, Akadémiai Kiadó. Price \$ 22.10.

Das vorliegende Werk ist in folgende sechs Kapitel eingeteilt: Die Zusammensetzung des Beton; Grundwasser; Erforschung der Betonkorrosion; Korrosionstheorie des armierten und des unarmierten Betons; Schutz des Betons und der Armierung in der Praxis; eingehende Diskussion von Schutzmassnahmen.

Mit diesem Umfang darf das Buch als das wahrscheinlich umfassendste auf diesem Spezialgebiet der Betontechnologie angesehen werden. Die Ausführungen erstrecken sich, ausgehend von analytischen Betrachtungen betreffend die chemischen Eigenschaften des Betons, über Darstellungen der verschiedenen Korrosionserscheinungen bis zu konkreten Vorschlägen zur vorbeugenden Vermeidung von Korrosionsschäden bzw. Methoden und Massnahmen, um teilweise havarierte Bauteile zu reparieren.

Durch die übersichtliche, umfassende Behandlung des Stoffes dürfte das Buch in erster Linie als Nachschlagewerk Anwendung finden. Als solches ist es sowohl für den Projektierenden wie auch für den Praktiker wertvoll. Dies um so mehr, als es sich um eine Materie handelt, welche oft wenig bekannt ist, was bisweilen ganz im Gegensatz zu der ihr zukommenden Bedeutung steht.

*L. Müller*, Ing.-Tech. HTL, Zürich

**Kleine Baustatik.** Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Bauteile für den Bau praktiker. Bearbeitet von *J. Lange*. Sechste, neubearbeitete Auflage. Herausgegeben von *W. E. Schulze/J. Lange*. 143 S. mit 178 Abb. und 32 Tafeln. Stuttgart 1972, Verlag B. G. Teubner. Preis kart. DM 13,80.

Dieses neubearbeitete Buch vermittelt in einfacher Form die Elemente der Baustatik. Geeignet sowohl für Bau fachlehrlinge wie für Bauhandwerker, welche täglich mit Problemen des Kräftespiels im Bauwerk konfrontiert sind und die inneren Zusammenhänge desselben besser verstehen möchten.

*F. Yüksel*, Ing., Zürich

## Wettbewerbe

**Une bijouterie en l'an 2000.** Promoteur: Gesellschaft Deutscher Edelsteintag, Juwelen-Institut e. V. 2 Hamburg 1, République Fédérale Allemande, Adenauerallee 10. *Objet du concours:* Concours général d'idées, tenant à soumettre aux bijoutiers des idées nouvelles pour la construction et la transformation de leurs magasins. *Participation:* Ouvert aux architectes des pays suivants: Autriche, Belgique, Danemark, Espagne, Finlande, France, Grande-Bretagne, Italie, Luxembourg, Norvège, Pays-Bas, République Fédérale Allemande, Suède et Suisse.

*Langues officielles du concours:* Allemand et français. Les textes relatifs au concours et la correspondance ne devront être rédigés que dans l'une de ces deux langues. *Calendrier:* Inscriptions: Règlements du concours disponible à partir du 1er octobre 1972 à GDE, D-2000 Hambourg 1, Adenauerallee 10 (contre un dépôt de 30 DM à la Commerzbank Münster, compte postal 381.400), jusqu'au 25 octobre 1972. Remise des projets au plus tard le 15 juillet 1973 (18 h) au bureau de la GDE à Hambourg. *Jury:* RR. Czermack, RFA, Prof. H. Deilmann, RFA, Prof. H. Hollein, Autriche, A. Mangiarotti, Italie, V. Panton, Suisse, représentant officiel de l'UIA, W. Gübelin et H. Knapp, Suisse, W. Jacobi et R. G. Lange, RFA. *Prix:* 45 000 DM au total.

**Concours pour la construction d'une salle communale à Begnins VD.** In diesem Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Architekten lautet das Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
Jacques Lonchamp, Lausanne; Mitarbeiter René Froidevaux
2. Preis (1800 Fr.) François Politta, Begnins
3. Preis (1700 Fr.) Paul Blondel, Nyon

**Werkhof des städtischen Tiefbauamtes St. Gallen.** In diesem Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten lautet das Ergebnis:

1. Preis (4000 Fr.) W. Heeb und W. Wicki, St. Gallen
2. Preis (2500 Fr.) Werner Künzler, St. Gallen; Mitarbeiter Helmut Nörz
3. Preis (2000 Fr.) Canisius Burkhard, St. Gallen; Mitarbeiter Rudolf Bösch
4. Preis (1500 Fr.) Kurt Hug, St. Gallen; Mitarbeiter M. Stirnemann

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die mit dem ersten und zweiten Preis ausgezeichneten Entwürfe überarbeiten zu lassen.

Die Projektausstellung im Religionszimmer des Schulhauses «Schönau», Schönaustrasse 82, dauert bis 14. Oktober. Öffnungszeiten: täglich von 15 bis 18 h.

**Öffentliche Anlagen in Würenlingen AG.** In diesem Ideenwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten lautet das Ergebnis:

1. Preis (2900 Fr.) V. Langenegger, Muri
2. Preis (2600 Fr.) Messmer und Graf, Baden
3. Preis (2300 Fr.) Frei, Zimmermann und Ziltener, Turgi
4. Preis (2200 Fr.) R. Obrist, Baden

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der ersten drei mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe zur Überarbeitung einzuladen.

**Oberstufenschulanlage «Schönau» in Fällanden (SBZ 1972, H. 9, S. 213).** In diesem Projektwettbewerb wurden 23 Entwürfe beurteilt mit folgendem Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)  
Roland Gross, Zürich; Mitarbeiter Max Baumann
2. Preis (12 000 Fr.) René Wagner in Büro Peter Uster u. René Wagner, Zürich
3. Preis (10 000 Fr.) Jacques de Stoutz, Willi Adam, Zürich; Mitarbeiter Fred Baldes
4. Preis (7 000 Fr.) Ph. Bridel u. H. Spirig, Zürich und Pfaffhausen
5. Preis (6 000 Fr.) U. Kasser u. H. P. Bucher, Dübendorf
6. Preis (5 000 Fr.) Georges C. Meier, Zürich
7. Preis (4 000 Fr.) Ernst Rüeegger, Winterthur
8. Preis (3 000 Fr.) Hans Litz, Benglen

Ankauf (3 000 Fr.) André M. Studer, Gockhausen  
Ankauf (3 000 Fr.) Peter Stutz, Winterthur; Mitarbeiter Karl Gassmann, Vjekoslav Munk  
Die Projektausstellung ist geschlossen.

*Bemerkungen:*

Das Preisgericht hat sich verdienstlicherweise die Mühe gemacht, die Hauptgründe für jedes der im zweiten und dritten Rundgang ausgeschiedenen Projekte stichwortartig zu nennen (im ersten Rundgang keine Ausscheidungen). Damit wird das Engagement und der Aufwand auch des nicht zum Erfolg gekommenen Bewerbers sinnvoll und kollegial honoriert und zudem das Gesamtergebnis zuhanden des Auslobers vollständig dokumentiert und in der fachlichen Beurteilung ausgewiesen.

Beispielsweise wird im Preisgerichtsbericht festgehalten:

Zu *Entwurf 23* (zweiter Rundgang): Ungenügende Erschliessung der Gesamtanlage sowie mangelnde Gestaltung der Aussenräume. Unschöne und gewaltige Terrainverschiebungen bei den Sportanlagen. Realisierung der zweiten Etappe nur sehr erschwert möglich. Aufwendige und unwirtschaftliche Lösung.

Zu *Entwurf 3* (dritter Rundgang): Unbefriedigender betrieblicher Ablauf, vor allem im Bereich des Klassentraktes. Kleineräume für Unterricht nur auf Kosten von Nutzflächen möglich.

Dieses Vorgehen des Preisgerichtes sei hier ausdrücklich als beispielhaft anerkannt!

Von den nach dem dritten Rundgang zur weiteren Beurteilung verbleibenden elf Projekten wurden deren sechs in einer zweiten Vorprüfung durch die Preisrichter eingehender kontrolliert hinsichtlich der *kubischen Berechnungen* (im Detail), der *Nettonutzflächen* (unter Berücksichtigung der vom Preisgericht ausgeschiedenen Gangnutzflächen) und ferner einer approximativ ermittelten Vergleichsberechnung der *Erstellungskosten*.

Dieser Kostenüberschlag ergibt für die im ersten bis dritten Rang stehenden Projekte Nr. 21, 8, 10 (siehe Modellaufnahmen), verglichen mit dem Mittel der geprüften sechs Entwürfe:

Projektnummer	21	8	10	Mittel <sup>1)</sup>
Preise:	1. Preis	2. Preis	3. Preis	
Grundstück und Erschliessung	18	18	18	18
Vorarbeiten, ausserordentliche				
Foundation	7	10	7	8
Gebäudekosten	55	59	58	57½
Umgebungsarbeiten	6	10	8	8
Baunebenkosten	3½	3½	3½	3½
Ausstattung	5	5	5	5
Erstellungskosten total	94½	105½	99½	100
Nettonutzflächen (kontr.)	9237	9181	8897	9242
Quotient:				
Kosten × 100		1,02	1,15	1,11
Nettonutzflächen				1,08

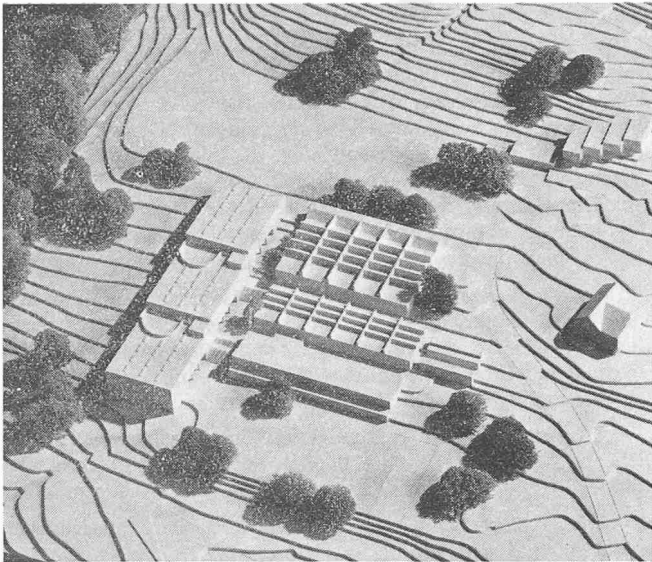
<sup>1)</sup> Mittelwerte der sechs in einer zweiten Vorprüfung eingehende untersuchten Projekte. Ermittelter Total-Durchschnittswert = 100.

\*

Leider haben von den acht (zur Beteiligung zusätzlich eingeladenen) Architekten nur deren sechs einen Entwurf abgegeben. Von den beiden nicht entsprechenden Architekten hat eine Firma verhältnismässig frühzeitig ihre Nichtteilnahme mitgeteilt. Die zweite Firma hat dem Auslober keine Mitteilung ihres Nichtentsprechens bekanntgegeben. Für dieses Verhalten gibt es grundsätzlich keine Entschuldigung in Anbetracht seiner Ungehörigkeit, der Enttäuschung des Veranstalters, der Blockierung einer Ersatzeinladung zuungunsten teilnahmeinteressierter Kollegen, der Minderung der Wettbewerbsbereitschaft beim potentiellen Auslober und damit einer Diskriminierung des Architekturwettbewerbes in öffentlicher Sicht.

Bezüglich der Zusage eines angefragten Architekten soll für den Veranstalter auch dann *Entsprechengewähr* bestehen, wenn es sich – wie im vorliegenden Falle – nicht um einen «Wettbewerb auf Einladung» handelt, bei dem die Beteiligung eines Bewerbers Auftragscharakter hat.

G. R.



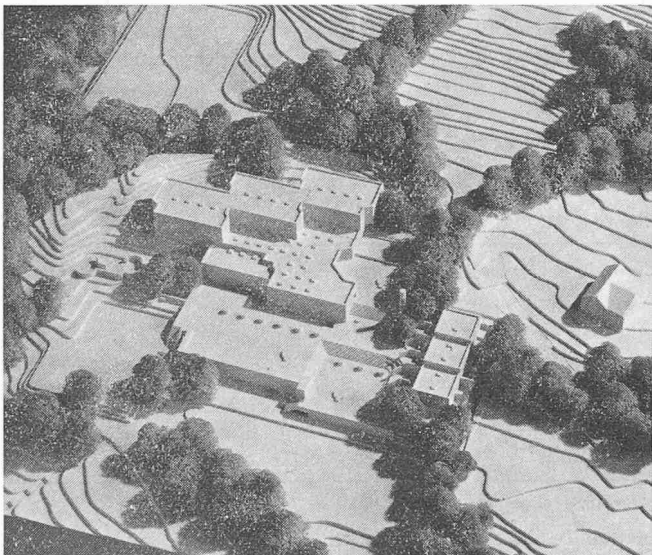
1. Preis. Roland Gross, Mitarbeiter: Max Baumann

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Projekt Nr. 21, Verfasser: **Roland Gross**, Zürich; Mitarbeiter **Max Baumann**

*Aus dem Bericht des Preisgerichtes:*

Die Anlage ist für den Fahr- und Fussgängerverkehr optimal erschlossen. Die Konzentration der Bauten (mit übersichtlichen Zugängen) ermöglicht grosse Freiflächen. Die Orientierung der südwestlich gegen die Turnhallen und den Spezialtrakt orientierten Klassenzimmer bringt gewisse optische und akustische Immissionen. Der nördliche Turnplatz stört den Unterricht im benachbarten Klassentrakt. Die Aussenbereiche sind grosszügig und klar angeordnet. Die Aussenbereiche für den Turnbetrieb sind verstreut. Die Bereiche für den Abendbetrieb sind gut zusammengefasst.

Die Baumassen fügen sich massvoll in die nähere und weitere Umgebung. Klassentrakt und Turnhallen liegen etwas zu nahe beieinander. Im einzelnen sind diese jedoch gut durchgebildet. Einen Nachteil bedeutet das Fehlen von architektonisch ansprechenden Aussenräumen. Gute formale Durchbildung der Grundrisse und Fassaden. Die Anlage kann auch späteren Bedürfnissen angepasst werden. Die Veränderbarkeit ist mit Bezug auf Statik und Einteilung ausgewiesen. Das Projekt wird hinsichtlich Erstellungs- und Betriebskosten als wirtschaftlich bezeichnet. 61 546m<sup>3</sup>.



2. Preis. René Wagner

2. Preis (12 000 Fr.) Projekt Nr. 8, Verfasser: **René Wagner** in Firma Peter Uster u. René Wagner, Zürich

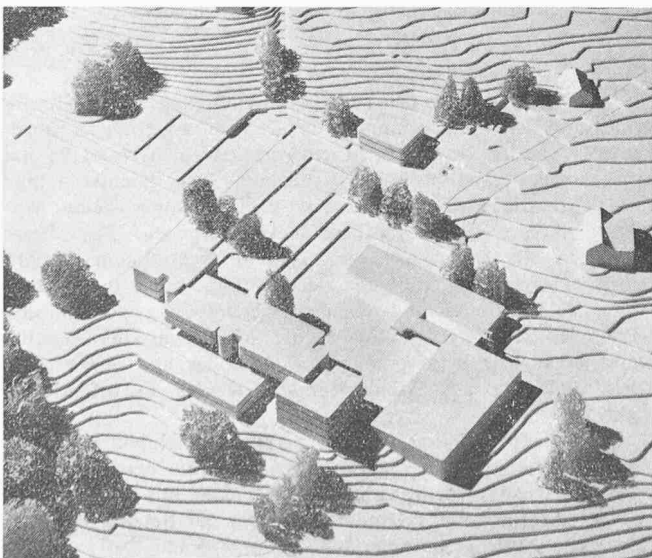
*Aus dem Bericht des Preisgerichtes:*

Nordöstlich der Anlage eine in der Höhe gestaffelte und schön entwickelte Folge von Plätzen, auf die alle Zugangswege führen. Zufahrten zu Parkplätzen und Haupteingang (Anlieferung) liegen richtig. Von der Schulanlage getrennt möglicher Abendbetrieb. Für die zweite Etappe und die Abwartwohnungen ist mit Verkehrslärm zu rechnen. Klare Trennung der Bereiche Unterricht, Sport, Abwartwohnungen. Günstige Lage des Mehrzweckraumes beim Haupteingang mit der Pausenhalle durch Faltwände. 14 Klassenzimmer sind nach Nordosten orientiert und praktisch unbesonnen. Dafür hat ein Teil dieser Zimmer den Ausblick auf Glattal und Greifensee.

Die schöne obere Hangpartie bleibt unüberbaut. Doch wird der Blick in diesen freien Raum durch eine vorgeschlagene dichte Bepflanzung verunmöglicht. Die kubisch differenziert gestalteten Gebäude fügen sich gut in das Hauptgebäude ein. Das Erdgeschoss mit allen Spezialräumen ist sehr lebendig gestaltet. Sehr guter architektonischer Gesamteindruck.

Je vier Klassenzimmer bilden mit dem dazwischen liegenden Gang eine Einheit, aus der Grossräume oder Gruppen Arbeitsräume gebildet werden können (mit zumeist zweiseitiger Erschliessung). Die starke Konzentration der Baumassen und die grossen Terrainbewegungen ergeben trotz geringer Kubatur verhältnismässig hohe Baukosten. Die Erhaltung grosser Freiflächen und die gute Nutzungsmöglichkeit für ausser-schulische Zwecke bieten jedoch einen hohen Gegenwert. 60 809 m<sup>3</sup>.

3. Preis. J. de Stoutz, W. Adam, Mitarbeiter F. Baldes



3. Preis (10 000 Fr.), Projekt Nr. 10, Verfasser: **Jacques de Stoutz**, **Willi Adam**, Zürich; Mitarbeiter **Fred Baldes**

*Aus dem Bericht des Preisgerichtes:*

Die Haupteerschliessung erfolgt von der Zürichstrasse her im Schwerpunkt des Grundstückes, wobei die dreimalige Ausfahrt von den Parkinseln als schlecht beurteilt wird. Richtig angelegte Fussgängerverbindungen zu den Anschlusspunkten. Die Haupteingänge sind gut auffindbar. Die nach Westen orientierten Unterrichtsräume sind teilweise Lärmeinwirkungen von der Zürichstrasse und zusätzlich von den Aussenturnanlagen ausgesetzt. Problematische Realisierung der zweiten Etappe bezüglich Lärmeinwirkung und Gefährdung des Schulbetriebes. Innerhalb des Schultraktes sind die Klassenzimmer und Spezialräume gut gegliedert. Die Zusammenfassung sämtlicher Sportplätze wird positiv, jedoch die (im Modell nicht dargestellte) Stützmauer oder Böschung der Spielwiese gegen den Waldrand negativ



bewertet. Gute Lösungen für die Beziehungen der einzelnen Bereiche zueinander und für die ausserschulische Nutzung. Gute Besonnung aller Bereiche. Die betrieblichen Qualitäten der einzelnen Bereiche werden im ganzen gut bewertet.

In ihrem bestechend einfachen kubischen Aufbau werden die Gebäude vom Waldrand genügend abgerückt, um eine grosse flache Freifläche zu ermöglichen. Der Pausenbereich öffnet sich schön gegen Süden und wird dreiseitig von den eingegeschossigen Sportbauten und dem Schultrakt (mit drei bis vier Geschossen) eingefasst. Durchblicke verbinden mit der Landschaft. Der Mehrzweckraum, kombinierbar mit der Eingangshalle, steht in guter optischer Beziehung zum Waldrand. Die kubische Erschliessung entspricht der inneren Organisation und wirkt in ihrer Einfachheit sympathisch.

Das Projekt eignet sich in hohem Masse, um spätere Schulformen aufnehmen zu können. Insbesondere wird das rechteckige Klassenzimmer für die Unterteilung in Klein- und Kleinräume gut befunden. Die Disposition der Treppenhäuser ermöglicht eine unabhängige Aufteilung in Fachdepartemente und Grossräume.

Der Entwurf lässt eine mittlere Wirtschaftlichkeit erwarten. 63 851 m<sup>3</sup>.

## Bulletin Technique de la Suisse Romande

### Inhaltsverzeichnis von Heft 20, 1972

	Seite
Architectes – Une esquisse de la profession. Par F. Füeg . . . . .	321
Les grues de chantiers . . . . .	329
Divers. Congrès . . . . .	330
Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Documentation générale. Informations diverses . . . . .	331

## Mitteilungen aus dem SIA

### Familien-Herbstaufzug der Sektion Bern

Besammlung Samstag, den 21. Oktober 1972, 13.30 h, Schanzenpost-Platte. Abfahrt mit Postauto nach der Schiffflände Biel. Weiterfahrt mit Schiff nach der Petersinsel. Unterwegs wird vom Schiff aus die N 5, Bielerseestrasse, besichtigt. Nach einer Kaffeepause auf der Petersinsel Weiterfahrt mit dem Schiff nach Neuenstadt. Führung durch ein Rebgut mit Kelterei. Heimfahrt etwa 18.30 h mit dem Postauto. Es sind SIA-Mitglieder mit Ehefrauen, Kindern und Freunden eingeladen. Anmeldung bis 18. Oktober an S. Mesaric, Sulgenrain 22, 3007 Bern.

### Sektion Aargau

#### Veranstaltungen:

- 26. Okt. 1972: Besichtigung Spritz- und Karosseriewerk Hauser, Buchs (15.15 h)
- 31. Okt. 1972 bis 23. Jan. 1973: Weiterbildungskurs «Einführung in die Programmierung von Computern»
- 24. Nov. 1972: Martinimahl, Brugg (19.00 h)
- 8. Jan. bis 26. März 1973: Weiterbildungskurs «Praktische Netzplantechnik»

## Ankündigungen

### Symposium Elektrische Isolationstechnik 1972, Zürich

Thema: *Heutiger Stand und Entwicklungstendenzen bei Herstellung und Anwendung von Isoliermaterial und Isolationssystemen auf dem Gebiet der Starkstromtechnik*

Unter diesem Titel führt der Schweizerische Elektrotechnische Verein (SEV) am 16./17. November 1972 im Hotel International in Zürich-Oerlikon ein Symposium mit folgendem Programm durch:

- 16. Nov., 10.40 h: Begrüssung, Einführungsreferat von Prof. Dr. F. Held, anschliessend: Themengruppe A: Isolationssysteme mit gasförmigen Isoliermedien, Mittagessen

- 14.15 h: Themengruppe B: Isolationssysteme mit flüssigen Isoliermedien, Kaffeepause
- 15.45 h: Themengruppe C: Aufbau und Eigenschaften von Isolationssystemen fester Isolierstoffe, 1. Teil: Giess-Pressharze sowie Schichtstoffe, Schluss etwa 17.30 h
- 17. Nov., 08.30 h: Einführungsreferat von Dr. K. Michel, anschliessend: Themengruppe C, 2. Teil: Neue Draht- und Kabelisolationen, Kaffeepause
- 11 h: Themengruppe D: Neue Verfahren zur Applikation von Isolierstoffen, Mittagessen
- 13.45 h: Themengruppe E: Anwendung neuerer Isolationssysteme bei Maschinen und Apparaten
- 15.30 h: Themengruppe F: Prüfverfahren vor Isolierstoffen und Isolationssystemen; Schluss etwa 17.00 h.

Teilnahmegebühr einschliesslich Vorabdruck aller Beiträge 130 Fr. für Mitglieder, 160 Fr. für Nichtmitglieder. Anmeldung bis 14. Oktober an die Verwaltungsstelle des SEV, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich, unter gleichzeitiger Einzahlung der Kosten auf das Postcheckkonto Nr. 80-6133 des SEV.

### ETH-Vorlesung über Kernreaktoren für Energieerzeugung

Im Rahmen der Abteilung XII B für Freifächer an der ETHZ hält Dr. Werner Dubs im Wintersemester 1972/1973 eine Vorlesung über Kernreaktoren für Energieerzeugung. Die Themen der Vorlesung lauten:

1. Einführung in die Energieerzeugung durch Kernspaltung
2. Reaktorsysteme
3. Konstruktiver Aufbau des thermischen Leistungsreaktors
4. Das Wärmeübertragungssystem
5. Klassifizierung der Leistungsreaktoren nach charakteristischen Merkmalen
6. Graphitmoderierte Reaktoren
7. Schwerwasser-Reaktoren
8. Leichtwasser-Reaktoren
9. Schnelle Brutreaktoren
10. Sonderbauarten von Kernreaktoren
11. Betriebserfahrungen mit Kernkraftwerken.

Die Vorlesung beginnt am Dienstag, 24. Oktober 1972, und findet während des Wintersemesters jeweils am Dienstag von 17.15 h bis 19.00 h im Hörsaal F 40 des Maschinenlaboratoriums der ETH Zürich, Sonneggstrasse 3, statt.

Die Vorlesung vermittelt eine systematische Übersicht über die verschiedenen Bauarten von Leistungsreaktoren und deren spezifische Probleme. Nach einer kurzen Einführung in die Energieerzeugung durch Kernspaltung wird besonders der *konstruktive Aufbau* der wichtigsten thermischen Leistungsreaktoren sowie der schnellen Brutreaktoren behandelt, wobei die Betriebserfahrungen auch zur Sprache kommen. Der stoffliche Schwerpunkt der Vorlesung richtet sich nach dem jeweiligen neuesten Stand der Reaktortechnik.

### Holzforschungstagung 1972 Berlin-Dahlem

Dienstag, 24. Oktober 1972

Am Morgen finden fünf Vorträge über biologische Holzforschung statt. Nachmittags orientiert der Obmann über die Tätigkeit des Fachausschusses «Holzschutz». Anschliessend sechs Vorträge über Holzschutz.

Mittwoch, 25. Oktober 1972

Zehn Vorträge über Holzschutz.

Donnerstag, 26. Oktober 1972

Sechs Vorträge zum Brandverhalten von Holz und Holzwerkstoffen.

Die Tagung wird von der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung e. V., D-8000 München 2, Prannerstrasse 9, durchgeführt, wo auch die weiteren Unterlagen angefordert werden können.

### Sprachkurse der Reisehochschule Zürich

Die 54. Serie der Sprachkurse geht von Ende Oktober bis anfangs Dezember 1972. In Abendkursen, je 19.30 bis 21.00 h, werden 35 Fremdsprachen, drei alte Sprachen sowie Deutsch und Mundart für Fremdsprachige unterrichtet. Anmeldungen an: Sekretariat Reisehochschule, Zürich, Tel. 01 / 25 51 81.